

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hinausgehende Reduzierungen sind in START-3 vorgesehen, über den die USA und Russland bereits verhandeln.)

Er forderte, dass sich Regierung und Parlament auf eine Modernisierung der strategischen Streitkräfte einigen müssen. «In seiner gegenwärtigen Verfassung hat der Staat nicht die Mittel, das derzeitige Arsenal von mehreren tausend Gefechtsköpfen zu unterhalten. Ab den Jahren 2007 bis 2010 können wir höchstens auf mehrere hundert nukleare Gefechtsköpfe hoffen», sagte Masljudow.

Wegen der Wirtschafts- und Finanzkrise werde in sieben bis acht Jahren keines der Atom-U-Boote und keiner der strategischen Bomber mehr einsatzbereit gehalten werden können. Die Regierung müsse vielmehr ab dem Jahr 2000 jährlich mindestens 35 bis 40 der neuen SS-27(Topol-M-)Trägerraketen in Dienst stellen. Ferner benötigte das Land mehrere Raketen-U-Boote der neuen Juri-Dolgoruki-Klasse sowie die Modernisierung der Führungsebene der strategischen Streitkräfte. Zudem gelte es, das Frühwarnsystem und die Raumfahrt zu retten, erklärte Masljudow.

Rene

SCHWEDEN

Neue «Gripen» werden eingemottet

In Schweden soll nach einem Bericht der Zeitung «Svenska Dagbladet» von Anfang Oktober ein Teil der 204 bis zum Jahr 2006 bestellten Gripen-Kampfflugzeuge eingemottet werden. 34 der für eine Milliarde DM bestellten hochmodernen Flugzeuge sollen aus Kostengründen eingemottet werden. Es käme billiger, die neuen Jets in Hallen stillzulegen, als den Auftrag noch vor der Auslieferung im nächsten Jahrtausend zu stornieren.

Zunehmende Budgetkürzungen hätten die Sparmassnahmen bedingt. Mit der Stilllegung könnten etwa 69 Millionen US Dollar eingespart werden, die sonst für Übungsflüge ausgegeben würden. Die restlichen 160 Gripen sollen jedoch wie geplant der Truppe zugeführt werden.

Rene

LITERATUR

Yves-Alain Morel

Aufklärung oder Indoktrination?

Truppeninformation in der Schweizer Armee 1914 – 1945

1996, Zürich, Thesis Verlag, Dissertation Zürich 1995, 318 Seiten, ISBN 3-908 544-14-9, SFr. 45.–

Der Autor vermittelt eine umfassende geschichtliche Übersicht der Truppeninformation von Beginn des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges mit Schwergewicht auf dem Zeitraum von 1939 bis 1945. Der Begriff «Truppeninformation» bestand damals noch nicht. Im Mittelpunkt der gründlichen Studie stehen die mit der Information beauftragten Stellen der Armee, insbesondere das «Vortragsbureau im

Armeestab» (1914 – 1916) und die Sektion «Heer und Haus» (1939 – 1945). Die Gründung des sogenannten Vortragsbureaus – Absicht: Belehrung und Unterhaltung – geht auf einen Befehl von General Ulrich Wille vom November 1914 zurück. Die Wirkung auf die Moral der Truppe blieb ungenügend.

Im Aktivdienst des Zweiten Weltkrieges waren die Empfänger der militärischen Information von «Heer und Haus» in erster Linie die Armeegehörigen während ihrer Dienstleistungen. «Heer und Haus» richtete sich gegen die ausländische nationalsozialistische und faschistische Propaganda, die Behörden und Volk politisch-ideologisch zu beeinflussen und ihre Widerstandskraft zu untergraben bezweckte. Daher wurde auch die Zivilbevölkerung miteinbezogen: «Geistige Landesverteidigung» mittels Aufklärung, Belehrung und Information. «Im Vergleich mit allen anderen Stellen und Organisationen der geistigen Landesverteidigung war «Heer und Haus» jedoch mit Abstand die wirkungsvollste Instanz.»

Yves-Alain Morel schloss sein Studium in Allgemeiner Geschichte und Anglistik an der Universität Zürich ab. Er verfasste die vorliegende Dissertation bei Professor Dr. Walter Schaufelberger, bis 1991 Inhaber des seither nicht mehr bestehenden Lehrstuhles für Allgemeine und Schweizerische Militärgeschichte. Das sehr gehaltvolle Buch ist eine aufschlussreiche Pflichtlektüre für alle, die sich mit Truppeninformation sowie mit Medien und Militär befassen, aber auch mit dem Thema «Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg». Historische Vorkenntnisse sind trotz zahlreicher Einzelheiten nicht erforderlich, um den übersichtlich gegliederten und flüssig geschriebenen Text zu verstehen. Der umfangreiche Anhang umfasst vor allem 20 Dokumente, biographische Angaben zu Schlüsselpersonen und ein ausgiebiges Verzeichnis weiterführender Literatur. Das Buch ermöglicht der Leserschaft manche Vergleiche zwischen der Lage der Schweiz im Zweiten Weltkrieg und in der Gegenwart. Ernüchtert stellt man fest, wie wenig behördlicher Widerstand gegen die heutigen propagandistischen Angriffe auf unser Land geleistet und wie unbeholfen Information und Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. H.L. Wirz

Klaus Scherff

Luftbrücke Berlin

Die dramatische Geschichte der Versorgung aus der Luft Juni 1948 bis Oktober 1949

2. Auflage 1998, Stuttgart, Motorbuch Verlag, 248 Seiten, ISBN 3-87943-417-4, SFr. 19.80

Zum 50jährigen Jubiläum dieses grössten Lufttransport-Unternehmens der Luftfahrt veröffentlicht der Stuttgarter Motorbuch Verlag diese ungekürzte Sonderausgabe des 1976 zum ersten Mal erschienenen Buches. Auf rund 250 Seiten beschreibt der Autor die politischen und militärischen Hintergründe der Luftbrücke. Auch die Organisation dieses gigantischen Unternehmens nimmt er genau unter die Lupe.

Am 24. Juni 1948 machte die Sowjetunion die Grenzen rund um Westberlin dicht. Die Blockade schnitt über Nacht die Metropole von allen Verbindungen ins westliche Deutschland ab.

«Dann werden wir Berlin eben aus der Luft versorgen», entschied der amerikanische Militärgouverneur Lucius D. Clay. Experten gaben diesem Unternehmen aber kaum eine Chance. Sie rechneten vor, die West-Berliner brauchten im Normalfall täglich 13 000 Tonnen Nahrungsmit-

tel und Brennstoffe als Lebensminimum. Eine Versorgung der eingeschlossenen Stadt mit Flugzeugen würde sich höchstens eine Woche durchführen lassen. Doch die Fachleute täuschten sich. Als am 6. Oktober 1949 die Luftbrücke eingestellt wurde, hatten amerikanische und britische Flugzeuge bis zu diesem Tag insgesamt 1 385 913 Tonnen Güter nach West-Berlin geflogen.

Bis zu 1200 Flugzeuge landeten täglich auf den Flughäfen Tegel, Galow und Tempelhof, im Westsektor Berlins, rund um die Uhr, Tag und Nacht, an Sonntagen ebenso wie an Feiertagen. Die Maschinen vom Typ Skymaster C-54, York, Dakota usw. flogen hintereinander in einer endlosen Kette, genau eingereiht, mit vorgeschriebenem Abstand und exakter Geschwindigkeit. An Bord befanden sich Lebensmittel, Kohlen, Treibstoffe, Medikamente, Rohstoffe usw.

Hinter diesen Zahlen und Fakten steckt jedoch mehr als nur eine perfekte Organisation. Manches mit lebenswichtigen Gütern randvoll beladene Flugzeug stürzte ab oder zerschellte bei der Landung, über 70 Besatzungsmitglieder starben. Doch die Crews aus Amerika und Grossbritannien gaben ihr Bestes, ebenso die Ladearbeiter, die Tag und Nacht Kohlesäcke und Lebensmittelkisten schleppten. Dann waren da natürlich auch noch die Berliner, die in den Monaten der Blockade nie den Mut verloren. Der Autor hat das Unternehmen Luftbrücke von Anfang an miterlebt. Sein Report schreibt dieses dramatische Kapitel von West-Berlin auf interessante und umfassende Art. Ein Buch, das ein Stück Zeitgeschichte aufzeigt, die nicht vergessen werden sollte.

F. Knuchel

Thomas Bättig

On Target

Moderne Kampfflugzeuge, deren Erkennungsmerkmale, Bewaffnung und Einsatzweise 1998, Hamburg, Verlagsgruppe Koehler/Mittler, 296 Seiten, ISBN 3-8132-0563-0, DM 78.–

Wenn wir an den Golfkrieg, Tschetschenien oder Bosnien denken, spielten immer auch Flugzeuge in den meisten Konflikten der letzten Jahre eine entscheidende Rolle. Der Autor – ein Offizier der Schweizer Luftwaffe – hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, 75 der bedeutendsten Kampfflugzeuge der Welt in Wort und Bild, jeweils ergänzt durch eine detaillierte Ansichtsskizze, in drei Ebenen darzustellen und zu charakterisieren. Dabei legt er besonderen Wert auf diejenigen optischen Merkmale, welche eine rasche und sichere Identifikation und einen Vergleich mit anderen Typen erlauben. Eine übersichtliche tabellarische Zusammenstellung ermöglicht einen schnellen Überblick über die unterschiedlichen Eigenschaften und Merkmale im Quervergleich. Neben der Darstellung der Einsatzmethoden gegen Luftverteidigungssysteme (Erkennen, Stören, Täuschen) orientiert der Autor in gut verständlicher Weise auch über die «Stealth-Technologie».

Das aktuelle Nachschlagewerk richtet sich an alle Freunde der Militäraviatik, der Flugzeugerkennung und an ein Zielpublikum, welches an den Mitteln und Möglichkeiten des modernen taktischen Lufteinsatzes und der entsprechenden Abwehrmassnahmen interessiert ist.

HP. Egli

Joachim Krause

Strukturwandel der Nichtverbreitungs-politik

Die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und die weltpolitische Transformation 1998, München, R. Oldenbourg Verlag, 438 Seiten, ISBN 3-486-56359-9. DM 68.–

Das vorliegende Werk bildet eine erste Grundlage für eine Neuorientierung der Sicherheitspolitik, begründet auf dem Ergebnis zweier Forschungsprojekte zum Thema «Der Transfer konventioneller und nichtkonventioneller Rüstung und Rüstungstechnologie: Chancen und Bedingungen effektiver Kontrollregime» und «Politische und militärische Massnahmen zur Verhütung von und zum Schutz gegen die Proliferation von Massenvernichtungswaffen.» Dr. Joachim Krause, stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik e. V., Bonn, fordert einen wirklichen, sicherheitspolitischen, durch Risikoanalysen eingeleiteten Politikansatz. Die Proliferation von Massenvernichtungswaffen ist seit der Aufdeckung von Chemiewaffen-, Kernwaffen- und Raketenprogrammen nicht mit Drogenschmuggel, Migration und Umweltproblemen gleichzusetzen; sie ist auf die Stufe der sicherheitspolitischen Themen wie NATO-Erweiterung und -Reform; WEU; OSZE und Landminen einzuordnen.

Die anspruchsvolle wie auch gründlich beweisführende Untersuchung gliedert sich in folgende Teilbereiche: «Die Entwicklung von Nichtverbreitungsregimen für Massenvernichtungswaffen und Raketen», «Dimensionen, Ursachen und Risiken der Proliferation von Massenvernichtungswaffen», «Instrumente der Rüstungskontrolle in der Nichtverbreitungspolitik», «Perspektiven der internationalen diplomatischen Bemühungen um die Verhütung, Begrenzung oder Rückgängigmachung von Proliferation», «Die Rolle militärischer Mittel bei den internationalen Bemühungen um Kontrolle, Eindämmung oder Rückgängigmachung von Proliferation», «Der Strukturwandel der Nichtverbreitung: Folgen für die deutsche Aussen- und Sicherheitspolitik». Aufschlussreiche tabellarische Darstellungen, ein ausgewähltes Literaturverzeichnis und ein Personenverzeichnis ergänzen diese bemerkenswerte Studie zur Beurteilung der realen Risiken.

R. Krähenbühl

Helmut Ritgen

Westfront 1944

1998, Stuttgart, Motorbuchverlag, 272 Seiten, ISBN 3-613-01868-3. SFr. 47.50

Auf der Grundlage der Erlebnisse und Erfahrungen des damaligen Majors und einzigen Abteilungskommandeurs des Panzerlehrregiments schildert der Autor die Operationen der Panzerlehrdivision bei der Invasion der alliierten Streitkräfte in der Normandie im Juni 1944, die Versuche, den Brückenkopf zu beseitigen, einzunehmen oder den Ausbruch des Gegners hieraus zu verhindern und die nach dem Durchbruch erfolgten Bewegungen und Gefechte bis zur fehlgeschlagenen Ardennenoffensive im Dezember 1944.

Seine Division gehörte gemeinsam mit der 21. und 12. SS-Panzerdivision zu den unter dem

Führungsvorbehalt des OKW stehenden operativen Reservekorps, mit dem Rommel die Invasionskräfte zu zerschlagen beabsichtigte, was aber aus Gründen einer verspäteten Freigabe und der alliierten Artillerie- und Luftüberlegenheit nicht gelang. Er stellt die Kämpfe seiner Division in den übergeordneten operativen und militärstrategischen Zusammenhang. Berichte von Kommandeuren aus Nachbarbereichen tragen zu dem lebendigen, plastischen Gesamtbild bei. In seine Betrachtungen und Bewertungen bezieht er die aus umfangreichen Studien und Gesprächen mit ehemaligen Kommandeuren auf der damaligen Gegenseite gewonnenen Erkenntnisse mit ein. Er kommt so zu einem sehr realitätsbezogenen und objektiven Ergebnis.

Helmut Ritgen war Oberst in der Panzertruppe der Bundeswehr und sowohl in der Truppe, an Schulen als auch in Stäben, auch auf NATO-Ebene, eingesetzt. In seiner letzten Dienststellung war er bis 1976 in den Vereinigten Staaten, von wo aus es ihm möglich war, durch persönlichen Kontakt mit ehemaligen Kriegsgegnern Tatsachen und Wertungen aus der Sicht der anderen Seite aus erster Hand zu erfahren. Der General der kanadischen Panzertruppen, Brigadier-General S. V. Radlay-Walters, schrieb ein anerkennendes Vorwort.

Das Buch ist reich bebildert. Vorher erschien es in englischer Sprache unter dem Titel «The Western Front» beim kanadischen Verlag Fodorowicz, Winnipeg. In Fachkreisen des englischen Sprachbereiches fand es erhebliche Beachtung und grossen Anklang.

H. Timpe

Sergej Mironenko (Hrsg.)

Sowjetische Speziallager in Deutschland 1945 bis 1950

Ban 2: Sowjetische Dokumente zur Lagerpolitik; bearbeitet von Ralf Possekel

1998, Berlin, Akademie Verlag (Oldenbourg Gruppe), 424 Seiten, ISBN 3-05-003244-8, DM 98.–

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die sowjetische Besatzungsmacht mehr als 120 000 Menschen in sog. «Speziallagern» inhaftiert. Erstmals konnte der Moskauer Archivgesamtbestand zu diesen Speziallagern im Rahmen eines deutsch-sowjetischen Forschungsprojektes eingesehen werden. Der heutige Stand der daraus gewonnenen Kenntnisse kommt in insgesamt drei Bänden zur Darstellung.

Für den vorliegenden zweiten Band sind von den inzwischen zugänglich gewordenen sowjetischen Dokumenten diejenigen ausgewählt worden, die Aufschluss über die sowjetische Lagerpolitik in Deutschland geben können – über Schlüsselentscheidungen und politische Vorgaben sowie über die zu ihrer Ausführung erlassenen Befehle und Weisungen.

Zunächst werden die sowjetischen Dispositionen beim Einmarsch in Deutschland, soweit sie für die Lagerfrage relevant waren, im interalliierten Kontext beschrieben. Der zweite Teil versucht, den Wandel der politischen und militärischen Konstellationen für die sowjetische Lagerpolitik nachzuzeichnen und jene Bruchstellen, an denen politische Entscheidungen ausstanden, zu markieren. Vor diesem Hintergrund wird dann im dritten Teil die umfangreiche Dokumentenauswahl präsentiert und erläutert. Die Sammlung umfasst auf 262 Seiten aus dem

Russischen übersetzte Originalpapiere mit ergänzenden Fussnoten und ein übersichtliches Verzeichnis, welches das Zurechtfinden beim Quellenstudium erheblich erleichtert. In einem besonderen Anhang finden sich biographische Angaben zu sowjetischen Partei-, Armee- und Staatssicherheitsfunktionären sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis und Personenregister.

HP. Egli

Dorothea Luther, Arturo Hotz

Erziehung zu mehr Fairplay

1998, Bern, Stuttgart, Wien, Verlag Paul Haupt, 264 Seiten, ISBN 3-258-05686-2 SFr. 32.–

Ein leicht verständlicher Inhalt, eine ausgezeichnete Präsentation, klug aufgebaute, einprägsame, bebilderte Abschnitte dienen dem Turnlehrer, Trainer, Erzieher als praxisbezogene Anleitung zur Vorbereitung und Gestaltung der Fairplay-Erziehung im Schul- und Vereinssport. 141 Praxisanleitungen in Form von Unterrichtslektionen und Beispielen dienen zu sozialem Lernen im Sportunterricht – aber nicht nur dort! René Burkhalter, Präsident des Schweizerischen Olympischen Verbandes SOV, schreibt in seinem Geleitwort u. a. «... Aggression, Stress, Untoleranz und Rachemotive nehmen in verhängnisvoller Weise zu. Dieses Handbuch richtet sich auch an die Menschen auf den Zuschauerrängen, in den Freizeitanlagen, auf den Strassen, an den Arbeitsplätzen und zu Hause.» Herausgeber dieser Publikation ist der Schweizerische Olympische Verband, der sich seit langem für mehr Fairplay im Sport engagiert: «Wir wollen fairen Sport!» Die Autoren sind Fachleute, die über das theoretische Wissen und gleichzeitig über die nötige praktische Erfahrung in der Sporterziehung verfügen. Das Buch «Erziehung zu mehr Fairplay» kann überall dort hilfreich eingesetzt werden, wo sich Menschen über ihren Umgang miteinander Gedanken machen.

R. Krähenbühl

Hansjörg Bürgi, Aldo Wicki, Stefan Wunderlin

Patrouille Suisse

The Swiss Air Force Aerobatic Team
1998, Frauenfeld, Verlag Huber & Co., AG, 64 Seiten, SFr. 10.–

Das PS-Jahrheft 98 stellt mit interessanten Artikeln und vielen schönen und sensationellen Farbbildern die Kunstflugformation der Schweizer Luftwaffe vor.

Die Porträts der einzelnen Team-Mitglieder, das Flugprogramm und die Daten der Meetings 1998, die verantwortungsvolle Arbeit der Bodenmannschaft, ein Rückblick über die Vorführungen im In- und Ausland der Saisons 1996 und 1997 geben einen guten Einblick in die anspruchsvolle Arbeit des PS-Teams.

In einem weiteren Artikel wird der PS-Fan-Club mit seinen Aktivitäten vorgestellt. Ein wenig Nostalgie vermittelt der Bericht, welcher die Jahre 1969–1976 der Patrouille Suisse Revue passieren lässt.

Eine ausgezeichnete Broschüre über das Aushängeschild der Schweizer Luftwaffe, die jedem Flugbegeisterten zu empfehlen ist.

F. Knuchel